power for peace

JAHRESBERICHT 26 / 27 und RAHMEN- ARBEITSPLAN 27 / 28

33. Ordentliche Jahreshauptversammlung

31. Oktober, ab 17 Uhr

I Gesellschaftliche Lage und Einleitung
II CHANGE! Trainings 2026 / 2027
III ChangePlus 2026 / 2027
IV Trainingsdesign und Fortbildungen
V ViT – Verantwortung in Tutzing: für Vielfalt und Toleranz
VI Kooperationspartnerschaften
VII Öffentlichkeitsarbeit & Social Media
VIII Spenden / Förderer / Gerichtliche Auflagen
IX Vereinsintern

I Gesellschaftliche Lage & Einleitung

Zivilgesellschaftliche Engagements sind heute bedeutender denn je. Sie bilden die tragenden Säulen unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung – in einer Zeit, in der der Rechtsstaat durch autoritäre und rechtspopulistische Strömungen massiv unter Druck steht. Allgemeine Verunsicherungen und ein wachsendes Misstrauen in staatliche Institutionen spitzen sich spürbar zu. Gleichzeitig spalten soziale Ungerechtigkeiten wie Wohnungsnot, hohe Lebenshaltungskosten, steigende Lohnnebenkosten, gefühlte Privilegien für Reiche und eine fortschreitende Armut die Gesellschaften weltweit. Die einhergehenden Frustrationen führen zu starken negativen Emotionen, die zunehmend auf vermeintliche Sündenböcke übertragen werden: Sie zeigen sich in einem tiefen Misstrauen gegenüber politischen Entscheidungsträgern, gesellschaftlichen Eliten und den klassischen Medien.

Diese tiefgreifenden Spannungen und Verunsicherungen münden zwangsläufig in Enttäuschungen, Ängsten, Wut und Ärger. Populistische Meinungsmacher machen sich diese Stimmung zunutze: Sie

schüren gezielt Fremden- und Menschenfeindlichkeit und verbreiten fragwürdige Feindbilder, wodurch die Vorurteilsbereitschaft und Aggressivität in der Bevölkerung messbar zunehmen. Im technologischen Zeitalter kommt verschärfend hinzu, dass immer mehr menschliche Denk- und Verstehensleistungen an Künstliche Intelligenz abgegeben werden. Dies birgt die Gefahr einer kognitiven Entlastung, die kritisches Hinterfragen erschwert. Besonders junge Menschen sind dadurch gefährdet, eindimensionale Denkweisen ungefiltert zu übernehmen und sich für extremistische oder populistische Zwecke instrumentalisieren zu lassen.

Seit 2008 widmet sich unser Verein dieser dringenden Frage und konzentriert sich schwerpunktmäßig auf das Bildungs- und Präventionsprogramm **CHANGE!**. Unsere Arbeit richtet sich gezielt an die Zielgruppe der gefährdeten Jungen und jungen Männer im Alter von 14 bis ca. 23 Jahren. Dank wertvoller Bundes- und Landes- und Stiftungsförderungen konnte das Programm kontinuierlich weiterentwickelt und fest in den bayerischen Jugendarrest- und Jugendstrafanstalten verankert werden. Heute blicken wir stolz auf viele Jahre eines nachhaltigen, ehrenamtlichen Engagements zurück. Rückschläge haben wir gemeinsam überwunden, mutige Neuanfänge unternommen und unseren Einsatz stets den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen in Schule und Justiz angepasst.

Dabei hatten wir es kontinuierlich auch mit **systemischen Bremsblöcken** zu tun: In der **Justiz** kollidieren präventive Ansätze oft mit dem primären Fokus auf Sicherheit und den starren Abläufen des JVA-Vollzugsdienstes. Zudem stießen wir im Bereich der **sozialen und psychologischen Dienste** phasenweise auf Vorbehalte oder gar eine professionelle Eifersucht gegenüber externen Fachkräften. Im System **Schule** wiederum bremsten uns traditionelle, unflexible Unterrichtsmethoden, das starre Korsett des Lehrplans sowie enge Zeitrahmen aus.

Auf diese Barrieren haben wir flexibel reagiert – beispielsweise durch kürzere Lerneinheiten, kleinere Gruppen, der gezielten Konzentration auf bedarfsorientierte Themenschwerpunkte sowie ausführlichen Vor- und Nachgesprächen mit Inhouse Koordinatoren/-innen (Sozialer- Psychologischer Dienst). Um die Akzeptanz vor Ort dauerhaft zu erhöhen und Vorbehalte abzubauen, arbeiten wir gezielt an der Implementierung unseres professionellen Fortbildungskonzepts T4T (Training for Trainers) in einschlägige Fortbildungsstätten (Päd. Institute, Vollzugsschule Straubing).

Aufgrund der angespannten Haushaltslage in der Justiz ist es ab 2027 notwendig, die Dokumentation der Trainer/-innen weiter zu professionalisieren. Künftig sollen einzelne Vorkommnisse in den Trainings und die pädagogischen Interventionen anhand von einzelnen Situationen dokumentiert werden– mit dem Ziel, die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden messbar zu erhöhen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen aktiv und passiv Mitwirkenden für ihr unermüdliches, zu Teilen ehrenamtliches Engagement, ohne das diese wertvolle Arbeit nicht möglich wäre.

II CHANGE! Trainings 2026 / 2027

Die psychischen Erkrankungen bei jugendlichen Straftätern nehmen stark zu. In den Trainings erleben wir eine gefühlte Verdreifachung psychischer Belastungen. Dies liegt zum einen daran, dass im Strafvollzug mittlerweile genau hingeschaut und diagnostiziert wird. Die tieferliegenden Ursachen jedoch multifaktoriell:

- **Entwicklungsprägende Krisen:** Die heutige Jugend erlebte prägende Entwicklungsphasen durch die Corona-Pandemie (Isolation, familiärer Stress), die Digitalisierung (Cybermobbing, Social Media, Suchtverhalten) sowie globale, ökonomische Zukunftsängste und soziale Ungerechtigkeiten.
- **Symptomatiken:** Diese Belastungen äußern sich durch das Ausagieren von aggressiven Verhaltensweisen, schweren Impulsstörungen (wie ADHS) und der für das Entwicklungsalter typischen Rebellion.
- **Komorbiditäten:** Häufig koppeln sich nicht therapierte Belastungen und Traumata (wie PTBS) mit einem sehr frühen, intensiven Substanzmissbrauch (Alkohol, Drogen).
- **Systemischer Engpass:** Ambulante Therapieplätze sind drastisch überlastet. Verhaltens-auffällige Jugendliche rutschen dadurch oft jahrelang durch das Raster, bis die psychische Störung chronisch wird und sie schließlich straffällig werden.

Was bedeutet das für unsere praktische Arbeit?

In Anbetracht dieses breiten Diagnosespektrums, bewegen wir uns permanent im Grenzbereich zwischen sozialer Trainingsmaßnahme (STM) und akuter Psychiatrie. Die vielschichtigen Krankheitsbilder hebeln die Wirkungsmechanismen der klassischen Pädagogik aus. Soziale Trainingsmaßnahmen, die rein auf der kognitiven Verhaltensebene oder reiner Wissensvermittlung ansetzen, stoßen bei den Jugendlichen zunehmend an ihre Grenzen. Rationale Argumente greifen nicht mehr, wenn sie sich die Betroffenen dauerhaft im Alarm- und Überlebensmodus (Kampf, Flucht, Erstarrung) befinden.

Der inhaltliche Fokus verschiebt sich von „*Warum tust du das?“* hin zu „*Was ist dir widerfahren?“ (Biografie)* und *Was bedrückt dich gerade?“* Das erfordert eine Anpassung unserer pädagogischen Arbeit, bei der die akute Konfliktbearbeitung im Mittelpunkt steht. Damit die Wirksamkeit der Trainings unter diesen erschwerten Bedingungen gewährleistet werden kann, müssen zudem engmaschige Vor- und Nachgespräche mit den sozialen und psychologischen Diensten der Anstalten erfolgen.

Grundsätzlich stoßen wir in unseren CHANGE!-Trainings aktive Lernprozesse an, die den Jugendlichen individuelle Hintergründe, Reaktionen und Konsequenzen von devianten und

delinquenten Verhaltensweisen bewusster machen. Unser Ziel ist die Sensibilisierung für interne und externe Gefahrenquellen (wie intensive Emotionen, Temperament, Abwehrmechanismen, Vorurteile sowie Gruppendynamiken und Gruppenzwang). Der entsprechende Input auf Basis der Kursbücher wird in interaktiven Übungen – exakt angepasst and den aktuellen nach Bedarf der Teilnehmenden – bearbeitet, um gemeinsamen nach konstruktiven Konfliktlösungen zu suchen. Dabei wird die Wirksamkeit der Frage überprüft und diskutiert: *Welche Lösung funktioniert im Alltag und welche nicht?*

Die Teilnehmer erarbeiten sich mit ihrem **Portfolio** eine individuell gestaltende Maßnahmen-Vielfalt. Diese beinhaltet persönliche Anti-Stress-Strategien und Konfliktlösungen, die auch das Unterstützungsnetzwerk aus Familie, Verwandten, Kollegen/-innen und dem Freundeskreis einbeziehen.

Besonders wichtig ist hierbei, dass alle Trainer/-innen methodisch an einem Strang ziehen. Sie kennen und verstehen die gemeinsame Konzeptionsgrundlage unseres Vereins: Prinzipien des Empowerments, Holding Evironment (nach Winnicott) zur Schaffung eines sicheren psychologischen Raums, des Containings (nach Bion) zum Auffangen destruktiver Affekte sowie die Themenzentrierte Interaktion (TZI nach Ruth Cohn). Die pädagogische Umsetzung erfolgt dabei stets auf der Basis der Ressourcen und Stärken der Jugendlichen, um deren innewohnenden Potentiale nachhaltig zu aktivieren.

Das pädagogische Design des Personalisierten Lernens (PL) reagiert unmittelbar auf diese zuvor genannten Zielgruppenspezifika und die zunehmenden psychischen Beeinträchtigungen der Jugendlichen. Es lässt sich in vier Kernsäulen zusammenfassen:

- **Optimale Förderung durch selbstbestimmtes Arbeiten:** Anstatt starre Frontalbeschallung zu forcieren, die bei traumatisierten oder blockierten Jugendlichen oft Abwehrreaktionen auslöst, setzt das PL auf ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Durch das selbstgesteuerte Tempo erfahren die Jugendlichen eine Entlastung vom klassischen Leistungsdruck und gewinnen ein Stück Kontrolle zurück, was stabilisierend auf psychische Belastungssituationen wirkt.
- **Sinnorientierung durch Sichtbarmachung der Lernziele:** Für Jugendliche im „Überlebensmodus“ muss Sinnhaftigkeit sofort greifbar sein. Durch eine transparente und visuelle Strukturierung der Etappenziele wird den Teilnehmenden permanent vor Augen geführt, *warum* sie eine Übung machen und welchen unmittelbaren Nutzen sie für ihren Alltag in und nach der Haft daraus ziehen können.
- **Fokus auf Ressourcen nach dem „Schatzsucher-Prinzip“:** In der Justiz und oft auch in ihren eigenen Biografien erleben diese jungen Männer eine permanente Defizit-Orientierung („Fehlersuche“). Unser Ansatz bricht radikal mit diesem Muster. Nach dem *Schatzsucher-Prinzip* richten die Trainer/-innen den Blick konsequent auf die bereits vorhandenen Stärken,

verborgenen Talente und positiven Facetten der Jugendlichen, um deren verschüttetes Selbstwertgefühl neu aufzubauen.

- **Zugewandter Führungsstil nach dem PERMA-Prinzip:** Die Steuerung der Trainingsgruppen erfolgt über ein beziehungsorientiertes, positives Führungsverhalten, das auf den fünf Säulen der Positiven Psychologie basiert:
    - **P – Positive Emotions (Positive Emotionen):** Das bewusste Schaffen von Momenten der Freude, der Entlastung und des gemeinsamen Lachens im geschützten Raum des Trainings.
    - **E – Engagement (Engagement):** Das Aktivieren des individuellen Potenzials, sodass die Jugendlichen in Aufgaben eintauchen und erleben, dass sie mit ihren Fähigkeiten etwas bewirken können.
    - **R – Relationship (Beziehungen):** Der Aufbau von tragfähigen, von Respekt und Wertschätzung geprägten Beziehungen – sowohl zwischen Trainern und Jugendlichen als auch unter den Teilnehmenden.
    - **M – Meaning (Sinn):** Die Verknüpfung der Trainingsinhalte mit den persönlichen Lebensentwürfen und Werten der Jugendlichen, um eine tiefere Sinnhaftigkeit spürbar zu machen.
    - **A – Accomplishment (Sichtbarmachung des Erreichten):** Das bewusste Feiern und Dokumentieren von Fortschritten, um den Jugendlichen ein klares Gefühl von Stolz und persönlichem Erfolg zu vermitteln.

Durch dieses synergetische Zusammenspiel aus psychologischem Schutzraum und strukturierter, ressourcenorientierter Förderung gelingt es CHANGE! selbst dort Brücken zu bauen, wo die klassische Regelpädagogik an ihre Grenzen stößt.

1. Dokumentation Trainingspraxis 2026

Bis 31.12.2026 fanden / finden **13 CHANGE!-Trainings** statt. Ausführliche Dokumentationen liegen vor. Im Einzelnen:

- **3 x JVA Laufen** (25-30 Unterrichtseinheiten / UE)
- **3 x JVA Neuburg** (25-30 Unterrichtseinheiten / UE)
- **3 x Jugendarrest München** (je16 Unterrichtseinheiten / UE)
- **4 x Jugendarrest in Nürnberg** (je16 Unterrichtseinheiten / UE)

JVA Laufen-Lebenau 2026

Die Trainings mit 25-30 Unterrichtseinheiten (UE) wurden im Zeitraum Januar bis Oktober 2026 erfolgreich durchgeführt. Die leitenden Trainerinnen, Solveig Strasser (2) und Ellen Zitzmann (1), wurden jeweils von Lena Laue (Sozialer Dienst) koordiniert und eng begleitet. Abgesehen von den in der Einleitung erwähnten strukturellen Bremsblöcken fanden die Maßnahmen in gut trainingstauglichen Gruppenräumen und mit der wertvollen Unterstützung des Anstaltpersonals statt.

2. JVA Neuburg

Die Trainings laufen mittlerweile mit der wohlwollenden und konstruktiven Unterstützung des Sozialen Dienstes. Die Trainerin Lena Laue genießt hohe Anerkennung und leitet die Maßnahmen im Sinne des PfP-Konzeptes souverän sowie in enger Abstimmung mit den internen Fachdiensten. Die langjährigen Vorbehalte und Barrieren konnten damit erfolgreich ausgeräumt werden. Bis Dezember 2026 wurden bzw. werden drei Trainings vollständig durchgeführt.

3. Jugendarrestanstalt (JAA) München

Im Zeitraum April bis September 2026 wurden drei Trainings erfolgreich absolviert. Ein viertes ist für Anfang Januar 2027 fest terminiert. Sara Stahl und Kirsten Henn vom Sozialer Dienst (die langjährige Koordinatorin Tina Federschmidt ist aus dem Dienst ausgeschieden) nahmen zeitweise aktiv an einzelnen Einheiten teil. Die Trainerin Ellen M. Zitzmann leitete die Trainings mit 6-8 Teilnehmenden eigenverantwortlich.

Zum fachlich besonders anspruchsvollen Training im September liegt eine ausführliche Dokumentation im neu konzipierten Format vor (siehe Abschnitt IV: Neues Trainingsdesign). Das Protokoll wurde sowohl dem Sozialen Dienst als auch der Anstaltsleitung zur Verfügung gestellt, um die Professionalität und hohe Funktionalität von CHANGE! nachhaltig zu untermauern.

Ellen M. Zitzmann, die nach dem Ausscheiden von Mathias Cutsch (Ende 2024), interimistisch als

Ersatztrainerin einsprang, wird die Trainings ab 2027 an Christoph Ditzen delegieren. Er ist bereits seit längerer Zeit als Kommunikationstrainer ehrenamtlich in der JAA München tätig und bestens mit den spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort vertraut. Dies bietet eine hervorragende Voraussetzung für die kontinuierliche Fortführung unserer Arbeit. Die intensive Einarbeitung durch Ellen M. Zitzmann erfolgt im Januar 2027.

4. Jugendarrestanstalt (JAA) Nürnberg

Nachdem die langjährige Trainerin Renate Steinsberger Ende von 2025 aus persönlichen Gründen ausgeschieden war, übernahm Ellen M. Zitzmann auch hier die Maßnahmen als Ersatztrainerin, um den lückenlosen Fortlauf des Programms ab 2026 zu sichern. Von März bis November 2026 wurden bzw. werden vier Trainings stattfinden, aufgeteilt auf Lena Laue (1 Training) und Ellen M. Zitzmann (3 Trainings).

Auf Empfehlung von unseres geschätzten Mitglieds Prof. Dr. Robert Kozljanic konnte Ellen M. Zitzmann tragfähige Kontakte zur IU Internationalen Hochschule Nürnberg (Bereich Gesundheit und Soziales) knüpfen und im Rahmen einer Veranstaltung einen geeigneten Nachfolger gewinnen. Dprof. Dr. David Rempel, Campusmanager, vor Ort, bekundete großes Interesse daran, die CHANGE! Trainings ab 2027 im Sinne unserer Vereinsarbeit zu leiten. Im September nahm er bereits aktiv an einem Training unter der Leitung von Ellen M. Zitzmann teil. Aufgrund seiner fundierten Expertise in Bildungspsychologie und seinen praktischen Erfahrungen im sozialen Bereich verschaffte er sich schnell einen Zugang in die Materialien. Da er die angewandten Unterrichtsmethoden und den pädagogischen Führungsstil ausdrücklich mitträgt, wird die erfolgreiche Fortführung der Vereinsarbeit gesichert. Die konkreten Termine sowie die internen Abläufe wird er direkt mit Elvira Damm vom Sozialen Dienst abstimmen.

5. JVA Ebrach

Im Jahr 2026 wurden keine weiteren Schritte unternommen, um den Gesprächsfaden vor Ort wieder aufzunehmen; der Status Quo bleibt somit unverändert. Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit Frau Trüstedt im Bayerischen Staatministerium der Justiz im ersten Quartal 2027 soll jedoch eruiert werden, ob und im welchem Zeitrahmen CHANGE!-Trainings in Ebrach realisiert werden können.

III ChangePlus 2026 / 2027

Der Förderantrag für ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG) wurde am 20. September 2024 beim Sozialreferat der Landeshauptstadt München eingereicht. Hierbei handelt es sich um eine gezielte Maßnahme im Rahmen der Jugendhilfe in Strafverfahren (Jugendgerichtshilfe). Aufgrund von erheblichem Personalmangel und der angespannten Haushaltslage der Kommunen blieb dieser Antrag jedoch bis heute unbearbeitet. Angesichts dieser bürokratischen und administrativen Hürden haben wir uns dazu entschieden, dieses spezifische Angebot auf kommunaler Ebene nicht weiterzuverfolgen.

Stattdessen haben wir den Fokus erfolgreich auf die Akquise privater Förderer und Stiftungen gelegt. Für die aktuelle, einjährige Förderperiode (April 2026 bis März 2027) werden wir tatkräftig unterstützt durch die **Edith-Haberland-Wagner Stiftung** (bereits zum zweiten Mal), die **Verla Stiftung** aus Tutzing (neu) sowie die **Sebastian-Cobler-Stiftung** (neu). Dank dieser Zuwendungen können wir unsere strategischen Kernziele konsequent umsetzen:

- **Kontinuität sichern:** Fortsetzung des bewährten Trainingskonzeptes in den etablierten JVAs und JAAs.
- **Qualitative Weiterentwicklung:** Inhaltliche Optimierung und flexible Anpassung an die sich verändernden Bedürfnisse der jungen Zielgruppe.
- **Netzwerkarbeit intensivieren:** Ausbau der Kooperationen mit der IU Internationalen Hochschule Nürnberg sowie den Akademien in Tutzing.
- **Digitale Reichweite ausbauen:** Weiterführung der Podcast-Serie *„Truly Crime Prevention“* sowie der Neuaufbau und die geplante Veröffentlichung eines neuen Podcasts im Themenfeld „Demokratie und Vielfalt“ bis März 2027.

Weiterführende Informationen unter: https://www.powerforpeace.de/Programme/Change/index.html

IV. Trainingsmaterialien und Fortbildungen

1. Trainingsbücher

Die fundamentale Grundlage unserer praktischen Arbeit bilden vier Kursbücher mit klar definierten Themenschwerpunkten:

1. **Kursbuch 1:** Gruppenbildung („Wir sind mehr – Gruppe(n) und Gruppenverhalten“)
2. **Kursbuch 2:** Gesellschaftliche Vielfalt („Vielfalt ist bunt! – Leben und Arbeiten in Vielfalt“)

3. **Kursbuch 3:** Emotionen („Verändern tut gut – Gefühle verstehen“)
4. **Kursbuch 4:** Selbstmanagement („Ich gehe meinen Weg – Mit Kraft und Mut verändern“)

Die Kursbücher sowie das dazugehörige Kompetenz-Portfolio sind im Mai 2026 bereits in der **9. überarbeiteten Auflage** erschienen. Der Versand erfolgte je nach Bedarf direkt an die jeweiligen Justizanstalten, wo die Materialien verwahrt und über den Sozialen Dienst gezielt an die Teilnehmenden ausgegeben werden.

Das **Kompetenz-Portfolio** bildet hierbei die zentrale didaktische Klammer. Es dient als individueller Nachweis darüber, dass das Training für jeden einzelnen Jugendlichen einen messbaren Sinn gestiftet hat und ein personalisierter Lernprozess erfolgreich angestoßen wurde.

2. Fortbildungen

Interne Trainer/-innen-Fortbildung:
Die veränderten Rahmenbedingungen in den Anstalten sowie die spürbare Zunahme psychischer Beeinträchtigungen bei den Jugendlichen machen eine kontinuierliche Qualifizierung unseres Teams dringend erforderlich. Die Durchführung entsprechender Fortbildungsmaßnahmen steht unter dem Vorbehalt, dass die anfallenden Referentenkosten im Budget des Vereins gedeckt werden können.

Externe Fortbildungen:

- **IU Internationale Hochschule:** Auf Initiative von Prof. Dr. Robert Kozljanic konnte erfolgreich ein Online-Fachseminar für angehende Sozialarbeiter/-innen an der IU Nürnberg durchgeführt werden. Als Referentin fungierte Ellen M. Zitzmann.

- **Bayerische Justizvollzugsakademie:** Fortbildungsangebote für JVA-Bedienstete an der Akademie in Straubing sind weiterhin in der Planung. Für die finale Umsetzung bleibt jedoch die Entwicklung der aktuellen Sachlage bezüglich der Vorkommnisse in der JVA Augsburg-Gablingen abzuwarten, deren gerichtliche Aufarbeitung im Januar am Landgericht Augsburg beginnt.

IV Trainingsmaterialien und Fortbildungen

1. Trainingsbücher

Grundlage für die Trainings bilden: Vier Kursbücher mit den Themenschwerpunkten: Gruppenbildung, gesellschaftliche Vielfalt, Emotionen, Selbstmanagement (Ziele, Pläne). Die

Kursbücher und das Portfolio sind mittlerweile in der 9. Auflage (Mai 2026) erschienen. Sie wurden je nach Bedarf direkt den einzelnen JVAs / JAAs zugeschickt. Dort werden sie aufbewahrt und vom Sozialen Dienst ausgegeben.



„WIR sind mehr – Gruppe(n) und Gruppenverhalten“



„Vielfalt ist bunt! – Leben und Arbeiten in Vielfalt“



„Verändern tut gut – Gefühle verstehen“



„Ich gehe meinen Weg – Mit Kraft und Mut verändern“

Das Portfolio bildet die zentrale Klammer und liefert den Beweis, dass die Trainings für jeden einzelnen Teilnehmenden sinnvoll waren. Individualisiertes / personalisiertes Lernen hat stattgefunden > Seite 3



Kompetenz-Portfolio

Das Kompetenz-Portfolio ist eine Sammlung von Informationen, Lernvorhaben, Arbeitsergebnissen und Leistungsnachweisen. Die eigene Lebens- und Lernlaufbahn kann damit besser geplant, eingeschätzt und dokumentiert werden.

Aus dem Inhalt:

- Geistige Werkzeuge zum Lernen und Arbeiten
- Mein Lernweg
- Meine Lernbiografie
- Lern-Archiv

2. Fortbildungen

Interne Trainer/-innen-Fortbildung:

Die veränderten Rahmenbedingungen in den Anstalten sowie die spürbare Zunahme psychischer Beeinträchtigungen bei den Jugendlichen machen eine kontinuierliche Qualifizierung unseres Teams dringend erforderlich. Die Durchführung entsprechender Fortbildungsmaßnahmen steht unter dem Vorbehalt, dass die anfallenden Referentenkosten im Budget des Vereins gedeckt werden können.

Externe Fortbildungen:

- IU Internationale Hochschule: Auf Initiative von Prof. Dr. Robert Kozljanic konnte erfolgreich ein Online-Fachseminar für angehende Sozialarbeiter/-innen an der IU Nürnberg durchgeführt werden. Als Referentin fungierte Ellen M. Zitzmann.
- Bayerische Justizvollzugsakademie: Fortbildungsangebote für JVA-Bedienstete an der Akademie in Straubing sind weiterhin in der Planung. Für die finale Umsetzung bleibt jedoch

die Entwicklung der aktuellen Sachlage bezüglich der Vorkommnisse in der JVA Augsburg-Gablingen abzuwarten, deren gerichtliche Aufarbeitung im Januar am Landgericht Augsburg beginnt.

V ViT – Verantwortung in Tutzing: für Vielfalt und Toleranz

Seit Anfang 2026 läuft eine neue staatliche Förderperiode im Rahmen des Bundesprogramms *„Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ (BGZ)*. Dieses Programm wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg verwaltet und aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat finanziert. Das Kernziel besteht darin, Menschen im lokalen Raum zusammenzubringen und soziale Begegnungsräume zu schaffen. *Power for Peace e.V.* hat sich hierfür erfolgreich mit dem dreijährigen Projekt **„ViT – Verantwortung in Tutzing“** beworben. Der formale Ablauf gestaltete sich wie folgt: Nach der Einreichung der Projektskizze bis Ende Juni 2026 erfolgte die inhaltliche Prüfung durch das BAMF bis Oktober 2026. Die finale Zuteilung bzw. der Bescheid wird für November 2026 erwartet, sodass ein geplanter Projektstart im **Januar 2027** realisiert werden kann. Die ausführliche Projektskizze wurde bereits an alle aktiven Vereinsmitglieder versandt.

Leitmotto des Projekts: „Solidarität durch Wertschätzung – Sicherheit durch Beziehung“

- **Prävention von Isolation:** ViT reduziert nachweisbar Desintegrations- und Isolationsgefühle bei Jungen mit und ohne Migrationshintergrund.
- **Kommunale Verantwortung:** Das Projekt stärkt das soziale Miteinander direkt in der Kommune. Die Gemeinde übernimmt aktiv Verantwortung für junge Menschen und bindet sie im Sinne des Ansatzes „See you & Be you“ ein, um soziale Verbundenheit und Zugehörigkeit zu stiften.
- **Demokratiebildung & Partizipation:** ViT fördert die Mitbestimmung, indem Jugendliche motiviert werden, aktiv an Trainingsreihen und ehrenamtlichen Tätigkeiten mitzuwirken. Ziel ist es, Selbstwirksamkeit direkt erlebbar zu machen, demokratische Prozesse zu verstehen und einen positiven Perspektivenwechsel (Reframing) in der eigenen Haltung zu vollziehen.

Hauptzielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Jungen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 12 bis ca. 15/16 Jahren, die aus einkommensschwächeren Familien stammen und bereits Außenseitererfahrungen oder schulische Brüche erleben mussten. Das Projekt richtet sich gezielt an Jugendliche, die über eine geringe subjektive Lebensqualität berichten und bisher nur über unzureichende, sozial-konstruktive Handlungsressourcen zur Konfliktbewältigung verfügen.

VI Kooperationspartnerschaften

1. Bayerisches Staatsministerium der Justiz, München (JM)

Die Haushaltslage des Freistaats bleibt im Justizressort weiterhin angespannt; viele Haushaltsmittel wurden spürbar gekürzt oder gedeckelt. Die Förderung unserer CHANGE!-Trainings bleibt davon jedoch erfreulicherweise unberührt und bleibt (vorerst) bestehen. Die turnusmäßige Jahresbesprechung am Ministerium mit der Vereinsvorsitzenden, Leslie Trüstedt, und Sebastian Bröckner-Kiss musste allerdings verschoben werden. Aufgrund der aktuellen Vorkommnisse in der JVA Augsburg-Gablingen (dem schwerwiegendsten Justizskandal in Bayern seit Jahrzehnten) wurde der Termin in das **erste Quartal 2027** verlegt. Der gesamte Bereich des bayerischen Strafvollzugs steht derzeit unter intensiver Beobachtung der Medien und der breiten Öffentlichkeit, was auch für unsere Arbeit eine erhöhte Sensibilität erfordert.

2. Violence Prevention Network (VPN) Berlin

Ellen M. Zitzmann nahm im Mai 2026 an der bundesweiten VPN-Jahrestagung in Berlin teil. Dies bot eine hervorragende Plattform zum fachlichen Austausch sowie zur Vernetzung mit anderen Akteuren und Projekten im deutschen Strafvollzug.

Im Zuge dessen konnte ein vielversprechender Kontakt zu Frank Lauber geknüpft werden, dem Abteilungsleiter des Funktionsdienstes der JVA Waldheim (Sachsen), der dort über spezifische Schulungen für Vollzugsbedienstete berichtete. Unser vereinseigenes **RST-Fortbildungskonzept** wurde ihm Ende Juli 2026 mit der Bitte um Prüfung zugesandt. Da hierauf zunächst keine Rückmeldung erfolgte, wurde im Oktober 2026 eine erneute Nachfrage nach Sachsen übermittelt.

VII Öffentlichkeitsarbeit & Social Media

Zur Steigerung unserer Sichtbarkeit und zur zielgerichteten Bekanntmachung unserer Projektaktivitäten nutzen wir aktuell folgende Kanäle und strategische Hebel:

- **Audio & Podcast-Formate:** Professionalisierung und inhaltlicher Ausbau unserer Podcast-Reihen *„Truly Crime Prevention“* sowie *„Demokratie und Vielfalt“* (siehe Abschnitt III).

- **Digitale Vereinspräsenz:** Die kontinuierliche technische und inhaltliche Pflege der vereinseigenen Webseite wird zuverlässig undregelmäßig durch Manuel A. Richter gewährleistet.
- **Fachspezifisches Networking:** Nutzung des Netzwerks von *Violence Prevention Network (VPN)* sowie die gezielte Platzierung unserer News im geschätzten Newsletter der *AG Strafvollzug und Bewährungshilfe*.
- **Gremienarbeit:** Aktive Teilnahme an den regelmäßigen VPN-Meetings der Arbeitsgruppe Strafvollzug.
- **B2B-Kommunikation:** Gezielte Veröffentlichungen und Kampagnen auf der Plattform *LinkedIn*, um Fachkreise, Ministerien und potenzielle Förderer anzusprechen.
- **Lokale Öffentlichkeitsarbeit (Projekt ViT):** Sobald das BAMF-Projekt in Tutzing die finale Zusage erhält, werden wir gemeinsam mit den neuen Kooperationspartnern vor Ort (Gemeinde Tutzing und örtliche Mittelschule) maßgeschneiderte klassische und digitale Kommunikationswege erschließen.

VIII Spenden / Förderer / Gerichtliche Auflagen

1. Stiftungen und öffentliche Hand

Für die aktuelle Förderperiode von **April 2026 bis März 2027** konnten für das Programm *ChangePlus* folgende Drittmittel erfolgreich eingeworben und bewilligt werden:

- **Edith-Haberland-Wagner-Stiftung:** Bewilligung einer Anschlussförderung (zum zweiten Mal) in Höhe von **12.000 €**.
- **Verla-Stiftung (Tutzing):** Erstmalige Bewilligung von Fördermitteln in Höhe von **15.000 €**.
- **Sebastian-Cobler-Stiftung:** Erstmalige Unterstützung mit einer Fördersumme von **2.500 €**.
- **Landesmittel Justiz (Bayerisches Staatsministerium der Justiz):** Bereitstellung von ca. **22.000 €**(zweckgebunden für die Honorare von insgesamt 15 Trainings im Zeitraum April 2026 bis März 2027).

2. Ausblick 2027 / 2028

Eine Fortführung der erfolgreichen Programme **CHANGE!** und **ChangePlus** ist für die kommende Periode 2027/2028 fest geplant. Da die Bewilligungen einiger privater Stiftungen turnusgemäß auslaufen bzw. neu verhandelt werden müssen, liegt der Fokus im kommenden Quartal verstärkt auf der Akquise neuer Geldgeber. Entsprechende Förderanträge bei neuen Institutionen (u. a. der regionalen Sparkassenstiftung) befinden sich bereits in der Vorbereitung, um die finanzielle Stabilität des Vereins und den lückenlosen Fortlauf unserer wichtigen präventiven Arbeit in den bayerischen Justizanstalten nachhaltig abzusichern.

3. Bildungsspender

Über die Online-Plattform *Bildungsspender* besteht eine kontinuierliche Möglichkeit, Spenden für den Verein zu generieren. Dies funktioniert, indem Privatpersonen sowie Mitarbeitende in Unternehmen und Institutionen ihre alltäglichen Einkäufe (wie Bürobedarf, Buchungen von Geschäftsreisen u. a.) über das Portal zugunsten von *Power for Peace* tätigen. Um dieses Potenzial voll auszuschöpfen, müssen gezielt Unterstützer/-innen im Firmenumfeld – insbesondere in den Abteilungen Einkauf und Geschäftsreisen – angesprochen und mobilisiert werden.

3. Bußgelder iRv gerichtlichen Verfahren

Nach einer vierjährigen Pause wurde Anfang 2026 eine groß angelegte Initiative an allen bayerischen Amts- und Landgerichten gestartet. In enger Zusammenarbeit mit Irmi Höhl wurden über 100 Gerichte angeschrieben, um *Power for Peace* wieder verstärkt für die Zuweisung von gerichtlichen Bußgeldern zu positionieren.

Bedauerlicherweise blieb die Resonanz auf diese schriftliche Aktion bis heute vollständig aus. Die Erfahrung zeigt, dass hier ein rein schriftlicher Weg oft nicht ausreicht. Künftig müssen die zentralen Verteilungsstellen an den Gerichten persönlich kontaktiert bzw. die Informationsunterlagen direkt in den Vorzimmern der Richter/-innen und Rechtspfleger/-innen hinterlegt werden, um wieder nachhaltig berücksichtigt zu werden.

IX Vereinsintern

1. Neue Trainer/-innen und Nachfolge

Für die Jugendarrestanstalten in Nürnberg und München konnten zwei hochqualifizierte Nachfolger für die Arbeit von Ellen M. Zitzmann gewonnen werden. Die beiden Trainer, **Christoph Ditzen** (JAA München) und **David Rempel** (JAA Nürnberg), werden ab Anfang 2027 die dortigen CHANGE!-Trainings selbstständig planen, koordinieren und durchführen (Details siehe Abschnitt II, Punkte 3 und 4). Beide verfügen über ausgeprägte fachliche Expertisen und sichern die erfolgreiche, kontinuierliche Fortführung unserer Präventionsarbeit vor Ort.

2. Neue Protokoll-Formate

Nachdem sich der Fokus auf die Überprüfbarkeit der Wirksamkeit unserer Trainings ausrichtet, liegt ein neues Protokoll-Format vor. Das wurde bereits den beiden Trainer/-innen Lena Laue und Solveig

Strasser vorgelegt und mit ihnen besprochen. Die neuen Trainer erhalten es Anfang 2027 und nach Unterzeichnung des Freien Mitarbeiter Vertrages.

3. Gemeinnützigkeitsprüfung

Vom Finanzamt Fürstenfeldbruck wurden wir im Mai 2026 zur Abgabe der Steuererklärungen aufgefordert und diese bis Ende Juli 2026 einzureichen. Die Gemeinnützigkeitsprüfung bezog sich auf die Jahre 2023, 2024, 2025. Die entsprechenden Kassenberichte und genauen Aufstellungen über die sämtlichen Einnahmen und Ausgaben sowie alle anderen Unterlagen (Jahresberichte und Ergebnisprotokolle) wurden von Klaudia Luft und Ellen M. Zitzmann zusammengestellt und dem Finanzamt Fürstenfeldbruck sowohl elektronisch als auch postalisch eingereicht. Am 10.09.2026 erhielten wir den neuen Freistellungsbescheid – und freie Fahrt für weitere Beantragungen von Fördermitteln bei Stiftungen, Land und Bund.

Tutzing, 26. Oktober 2026

Ellen M. Zitzmann, Vorsitzende (Verfasserin)

Vorstand: Kurt Daschner, Klaudia Luft, Manuel A. Richter